



Landwirtschaft | «Bauernhof-Sterben»

im Wallis deutlich ausgeprägter als im nationalen Schnitt

Wenn die Landwirte immer öfter ihre Tore schliessen

WALLIS | Beinahe jeden zweiten Tag schliesst im Wallis ein landwirtschaftlicher Betrieb seine Pforten – für immer. Das «Bauernhof-Sterben» geht weiter, im Wallis doppelt so schnell wie in der gesamten Schweiz.

«Früher, das waren noch Zeiten!» Ein mit Wehmut und Nostalgie gespickter Satz, der sich überall und nirgendwo anwenden lässt – so auch bei der Walliser Landwirtschaft. Früher, in den 1950er-Jahren, das waren noch Zeiten, als es im ganzen Kanton noch über 21 500 landwirtschaftliche Betriebe gab und die Landwirtschaft vor allem in den Bergdörfern des Kantons noch omnipräsent war.

Jeder siebte Betrieb seit 2010 geschlossen

Diese Zeiten sind längst vorbei. Im letzten Jahr wurden im Wallis nämlich noch genau 3289 Landwirtschaftsbetriebe gezählt. Diese Zahl wirkt nicht bloss im Vergleich mit den 1950er-Jahren klein, dazu reicht auch ein Blick in die Statistiken der letzten Jahre. Das sogenannte «Bauernhof-Sterben» hält an, im Wallis deutlich ausgeprägter als in der restlichen Schweiz.

Alleine im Jahr 2014 mussten 157 landwirtschaftliche Betriebe ihre Stall- und Hoftüren für immer schliessen. Das entspricht im Vorjahresvergleich einem Rückgang von 4,5 Prozent, der mehr als doppelt so stark ist wie der Schweizer Schnitt (–2,1 Prozent). Auch in den Jahren davor war der Rückgang im Wallis deutlich akzentuierter zu beobachten als auf nationaler Ebene. Seit 2010 ging die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um über 15 Prozent zurück – sprich knapp jeder siebte ist innerhalb von vier Jahren eingegangen.

Weit weniger stark ist der Rückgang in anderen Kantonen. Dort traf es «nur» etwa jeden zwölften Landwirtschaftsbetrieb.

Betriebe werden im Gegenzug grösser

Die Walliser Gesamtproduktion aller landwirtschaftlichen Zweige blieb im vergangenen Jahrzehnt in etwa stabil – mit mehr oder weniger starken Schwankungen. Im Jahr 2014 belief sie sich auf knapp 522 Millionen Franken.

Dies ist auf mehrere Umstände zurückzuführen, liegt primär aber daran, dass die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche in etwa gleich gross geblieben ist. Dies wiederum bedingt, dass einzelne Betriebe im Schnitt mehr Land kultivieren. Ein Durchschnittsbetrieb bewirtschaftet 2014 11,5 Hektaren, vor vier Jahren war er mit 9,6 Hektaren noch deutlich kleiner.

So nimmt die Zahl der kleinen Betriebe (weniger als zehn Hektaren) klar stärker ab. Inzwischen machen die grösseren Betriebe (über 30 Hektaren) 10 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe im Kanton aus. Gesamtschweizerisch ist der Anteil dieser grösseren Betriebe mit 19 Prozent allerdings beinahe doppelt so gross.

Anno 1955 betrug die durchschnittlich kultivierte Fläche eines Landwirts gerade einmal 2,9 Hektaren, doch die gesamthaft bewirtschaftete Fläche war um über einen Drittel grösser als heute. «Das waren noch Zeiten!» Besser? Wer weiss, einfach anders.

fa
BIO-LAND WALLIS
Die Zahl der Bio-Betriebe im Wallis wächst stetig. Im letzten Jahr zählte das Bundesamt für Statistik (BfS) 360 Bio-Bauernhöfe, was 19,7 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe im Kanton entspricht. Die «Bio-Quote» ist im Wallis viel höher als in der Gesamtschweiz, wo knapp über 11 Prozent aller Bauernhöfe biologische Landwirtschaft betreiben.

Datum: 26.08.2015

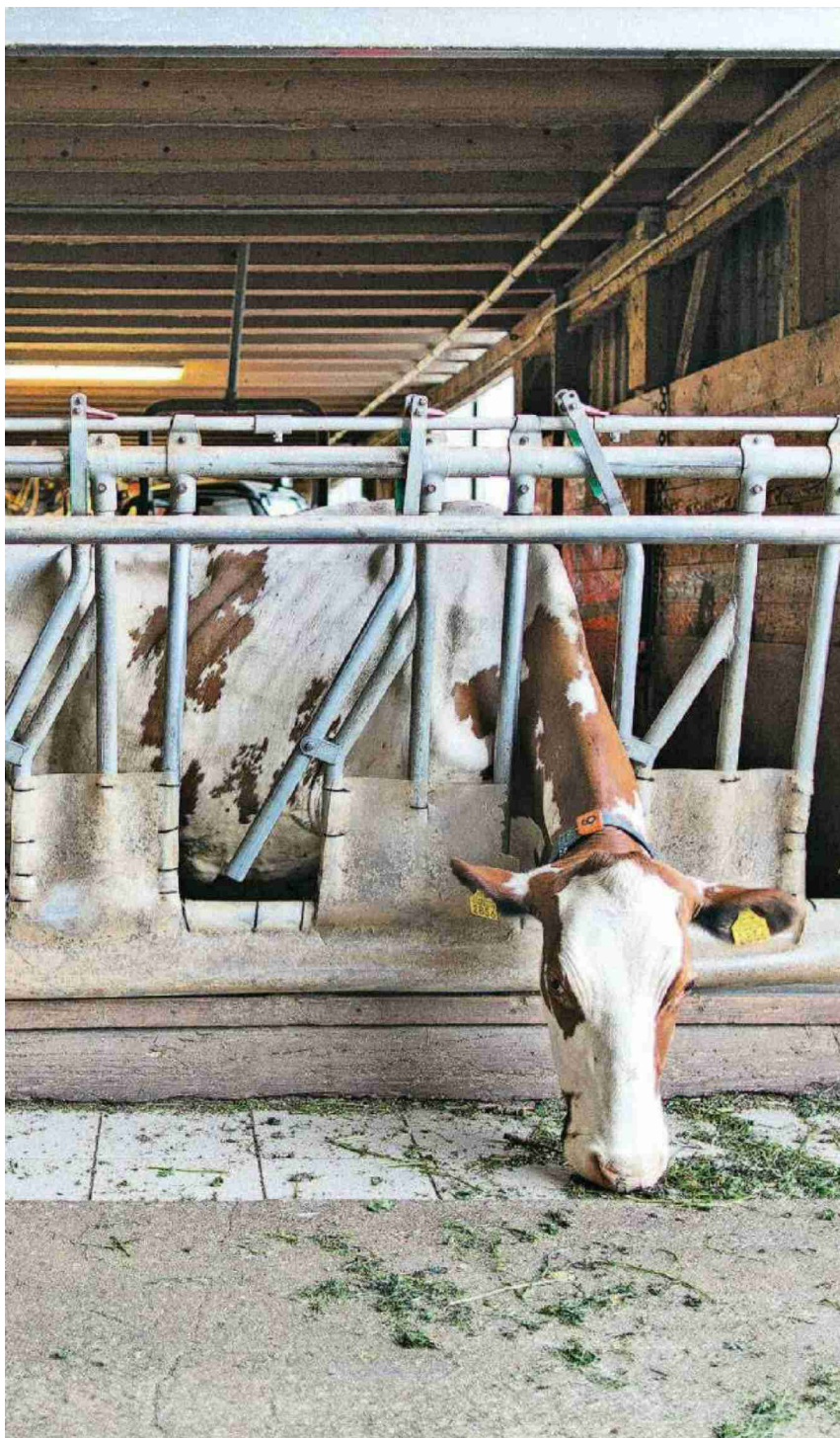
Walliser
☆☆ **Bote**

Walliser Bote
3900 Brig
027/ 922 99 88
www.walliserbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'213
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 5
Fläche: 53'521 mm²



Immer weniger. In den letzten vier Jahren mussten über 15 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe im Wallis aufhören.

FOTO ARCHIV KEYSTONE

ARGUS
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 58859413
Ausschnitt Seite: 2/2